

georgsmarienhütte im gespräch

Sozialdemokratische
Bürgerinformation

Kommunalwahl 1981:

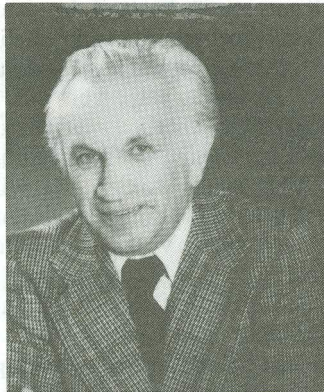
Mit Helmut Stahlmann

Ganz im Zeichen der bevorstehenden Kommunalwahl stand die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Georgsmarienhütte. Zahlreich waren die Mitglieder erschienen, so daß der Saal bei Dröger aus den Nähten zu platzen drohte. Kein Wunder – galt es doch die Kandidaten für den Stadtrat und den Kreisrat zu wählen und Grundsätze für die Wahlkampf-führung zu entscheiden.

Dem Vorschlag des Vorstandes, den Wahlkampf offensiv, hart aber sachlich zu führen, stimmte die Versammlung einstimmig zu. Alternativen zur CDU sollen deutlich aufgezeigt werden. Wenn auch in der Öffentlichkeit durch das Stimmverhalten der SPD-Fraktion oft der Eindruck entstanden sei, die SPD biete keine Alternative zur CDU-Mehrheit, so haben lediglich Sachzwänge die Zustimmung zu Ratsvorlagen bestimmt. Um mußte die SPD-Fraktion in jüngster Zeit aus eben diesem Grunde die Bestellung des neuen Leiters der Volkshochschule Georgsmarienhütte ablehnen, weil die CDU mit ihrer Ratsmehrheit gegen die Entscheidung des unabhängigen Volkshochschulbeirates und gegen die Stimmen der SPD-Fraktion ein CDU-Mitglied auf diesen Stuhl hievte.

Weiter war sich die Versammlung darin einig, für das Amt des Bürgermeisters einen Spitzenkandidaten zu benennen. Zwei Vorschläge lagen der Versammlung zur Entscheidung vor. Nach einer

Befragung der beiden Kandidaten Dieter Selige und Helmut Stahlmann, entschieden sich die Mitglieder in einem demokratischen Wahlverfahren für Helmut Stahlmann.



Mit dem derzeitigen SPD-Fraktionsvorsitzenden H. Stahlmann wurde ein Mann gewählt, der über große Erfahrungen in der Kommunalpolitik verfügt und dessen Sachverstand auch über die SPD-Fraktion hinaus anerkannt wird. Zudem hat er während seiner Bürgermeisterzeit in Alt-

SPD

Sozialdemokraten

Mai/Juni 1981
Nr. 5

INHALT:

Mit Helmut Stahlmann	S. 1
CDU liefert Wahlkampfthema	S. 2
Beirat für Behindertenfragen	S. 2
Verkehrspolitik in G.M.Hütte	S. 3
Landschaftszerstör. Eingriffe	S. 4
Neues aus Teckelhagen	S. 5
Unruhe in der Jugend	S. 5
Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in GMH	S. 6
Offener Brief der Jusos	S. 7
Veranstaltungstips	S. 8

-Georgsmarienhütte bewiesen, daß er in der Lage ist, das Amt des Bürgermeisters zur Zufriedenheit der Bürger auszufüllen.

Nach der Gratulation des unterlegenen D. Selige und dessen eindeutiger Zusage auf Unterstützung, dankte Helmut Stahlmann der Versammlung für das ihm ausgesprochene Vertrauen und versprach, im bevorstehenden Wahlkampf seine ganze Kraft einzusetzen, um für seine Partei bei den Kommunalwahlen ein gutes Ergebnis zu erzielen.

Die Wahl der Kandidaten für den Stadtrat bzw. den Kreistag brachte folgende Ergebnisse:

Kandidaten für den Kreistag

1. Hummel, Oskar
2. Warnke, Hans
3. Kraegeloh, Klaus
4. Hüntelmann, Heinrich
5. Bolte, Manfred
6. Niemann, Josef
7. Scholle, Heinz-Oskar
8. Hengelbrock, Klaus
9. Tiemann, Alfons

Kandidaten für den Stadtrat siehe Seite 2

Kandidatenlisten für den Stadtrat

Wahlbereich I

(Alt-GMHütte—Holzhausen)

1. Stahlmann, Helmut
2. Hummel Oskar
3. Bolte, Manfred
4. Wrocklage, Bernhard
5. Scholle, Heinz-Oskar
6. Lauxtermann, Friedel
7. Völkel, Bernd
8. Kröger, Erwin
9. Titze, Dieter
10. Diekmann, Karl-Heinz
11. Kissing, Wolfgang
12. Haas, Volker
13. Glasmeyer, Rudolf
14. Vorkefeld, Wilfried
15. Käding, Eduard (parteilos)

Wahlbereich II (Oesede)

1. Selige, Dieter
2. Warnke, Hans
3. Korte, Rainer
4. Hengelbrock, Detlef
5. Brouwer, Annerose
6. Gottwald, Werner
7. Wörner, Bärbel
8. Haunhorst, Werner
9. Hüntelmann, Heinrich
10. Szypulski, Hans
11. Klipsch, Hartmut
12. Vrielink, Willi
13. Brandenburg, Karl-Heinz
14. Naujokat, Manfred
15. Beck, Angela
16. Kebbel, Ursula

Wahlbereich III (Kloster Oesede—Harderberg)

1. Niemann, Josef
2. Tiemann, Alfons
3. Hüsing, Franz
4. Kompa, Peter
5. Kraegelo, Klaus
6. Hagemann, Martin
7. Thiede, Reinhold
8. Dr. Schellong, Inge
9. Heuer, Wolfgang

CDU liefert Wahlkampfthema frei Haus

Zum 1. April wurde die Stelle des Leiters der Volkshochschule GM-Hütte mit Herrn Brickwedde besetzt.

Die SPD hat aus verschiedenen Gründen gegen diese Entscheidung gestimmt:

— Die Stelle sollte mit einer Person besetzt werden, die umfassende Erfahrung in der Erwachsenenbildung und in der Volkshochschularbeit hat, Erfahrung sowohl pädagogischer wie auch organisatorischer Art;

— Die Stelle sollte nicht mit einer parteipolitisch exponierten Person besetzt werden, da der VHS-Leiter alle Kreise der Bevölkerung ansprechen muß;

— Die Stelle sollte mit einer Person besetzt werden, die voraussichtlich die Arbeit in GM-Hütte für einen längeren Zeitraum fortführt;

Unter den Bewerber, die in der engeren Auswahl waren, gab es einen hochqualifizierten Bewerber, der das Pech hatte, Mitglied der SPD zu sein.

Ohne großes Wehklagen hat die SPD-Fraktion geschluckt, daß sich dieser Bewerber nicht durchsetzen ließ.

Deshalb schlug die SPD-Fraktion einen Kompromiß zwischen den personellen Vorstellungen der SPD und denen der CDU vor: Dieser Kompromiß bestand in einer im Volkshochschulbereich qualifizierten und erfahrenen Person. Dieser Bewerber wäre von uns - obgleich CDU-Mitglied - aufgrund seiner beruflichen Voraussetzungen mitgewählt worden, da wir eine Sachentscheidung im Interesse unserer Volkshochschule wollten.

Die CDU-Fraktion war zu diesem Kompromiß nicht bereit.

Inwiefern bei dieser Entscheidung innerparteiliche Interessen im Hinblick auf die nächste Landtagswahl bei der CDU eine Rolle spielen, läßt sich von außen nur vermuten. Insgesamt hat die CDU dem Vertrauen in die Arbeit der Parlamente mit dieser Entscheidung keinen Dienst erwiesen. Auch in GM-Hütte ist nun endgültig der schwarze Filz eingezogen.

Rainer Korte

Rat unterstützt die Bildung eines Beirates für Behindertenfragen

'Einander verstehen - miteinander leben' - so lautet das Motto des Internationalen Jahres der Behinderten. Dies sollen nicht nur gute, sondern verpflichtende Worte sein.

Auf meinen Antrag hin beschloß der Rat in seiner Sitzung am 25. 03.1981 die Bildung eines Beirates für Behindertenfragen zu unterstützen. Der Behindertenbeirat soll aus je einem Vertreter folgender Vereine und Verbände bestehen:

1. Freundeskreis der Rollstuhlfahrer
2. INTEG-Club
3. Reichsbund
4. VDK
5. Sozialstation

Aufgabe des Beirates ist es, Entscheidungshilfen aus seiner Sicht an Rat und Verwaltung zu vermitteln. Hierfür gibt es viele Möglichkeiten, etwa bei der Planung und Ausführung von öffentlichen Bauvorhaben (Hochbauten, Straße und Wege) oder im sozialen und kulturellen Bereich. Bleibt zu hoffen, daß davon Gebrauch gemacht wird. Vielleicht macht dieses Beispiel auch Schule für die Zusammenarbeit von Behinderten und Nichtbehinderten in den Vereinen und Verbänden unserer Stadt.

Werner Haunhorst

Wohin steuert die Verkehrspolitik in GM-Hütte?

Seit Fertigstellung des Generalverkehrsplanes (GVP) sind 2 1/2 Jahre vergangen. Warum jetzt, werden Sie sich fragen, einen Artikel darüber. Ich meine, der Bürger sollte im Hinblick auf die Kommunalwahl wissen, warum die SPD-Fraktion den GVP ablehnt, wohin eine Verkehrspolitik nach dem Muster GVP führt.

Den vom Ingenieurbüro Dr. Ing. H. Schubert erstellten Plan erhielt der Stadtrat 14 Monate nach seiner Fertigstellung. Von der versprochenen Kooperation mit dem Stadtrat konnte kaum eine Rede sein, denn dieser wurde nur einmal, vor der endgültigen Fertigstellung, beteiligt.

Der GVP zeigt keine Möglichkeiten für interessierte Bürger und Politiker auf, über welche Alternativen nachgedacht oder entschieden werden kann. Es tau-

chen zwar wunderschöne Grundsätze, wie 'Verbesserung der Lebensqualität', 'Erhaltung der Landschaft', 'Ausbau des städt. Grüns', sowie die 'Vorrangigkeit des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr' auf, sie werden aber in keiner Stelle eingelöst. Insgesamt gesehen schreibt der Plan eher genau das Gegenteil der genannten Grundsätze vor, weil er in all seinen Vorschlägen vorrangig autobezogen ist.

Dem Plan liegt die unausgesprochene Vorstellung zugrunde, von jedem Punkt der Stadt, die kürzeste Verbindung zu irgendeinem anderen Punkt der Stadt zu schaffen. Da die rechnerischen Grundlagen der Analysen und Prognosen weder abgeleitet noch erklärt werden, entzieht sich der Plan jeder grundsätzlichen Überprüfung. Es wird von einem Bevölkerungswachstum von 37.112 Einwohnern im Jahre 2000 und von einer Steigerung der Zahl der Arbeitsplätze um 35 % auf 13.760 ausgegangen.

Diese völlig utopischen Annahmen führen naturgemäß zu unrealistischen Prognosen.

So werden für den ersten Teil der Dorfstraße eine Belastung von 16.897 Kfz/Tag prognostiziert. Nicht nachrechenbar und erschreckend zugleich. So kommt der Plan auf eine zweite Ost-West-Verbindung (Dorfstraße-Osterheide-Malbergen-von-Galen-Straße). Auch kümmert der Planer sich bei Prognosen und daraus abgeleiteten Forderungen überhaupt nicht darum, ob diese neuen Straßen durch Wohngebiete gehen, wie z.B. bei der Verlegung der L 95 in Kloster-Oesede und der Verbindung Parkstraße-Stadtring. Es lassen sich noch weitere Kritikpunkte aufführen, würde an dieser Stelle aber zu weit führen.

Das einzige Positive: Es enthält die Vorstellungen der SPD-Fraktion zur Radwegeplanung. Leider ohne Quellenangabe.

Fazit: die SPD-Fraktion lehnt den Plan ab. Er ist nicht mehr als eine Rechtfertigung der Auffassungen der CDU-Ratsmehrheit für eine unserer Meinung nach falsche Verkehrspolitik. Die Kosten des Gutachtens betragen 30.000 DM.

Detlef Hengelbrock



Unerlaubte landschaftszerstörende Eingriffe

Nach dem Niedersächsischem Waldgesetz dürfen Eigentümer von bewaldeten Flächen nur abholzen, wenn eine entsprechende Genehmigung vorliegt.

In Georgsmarienhütte jedoch scheint dieses Gesetz nicht be-

kannt zu sein, oder keine Gültigkeit zu haben. Wie wir erfahren haben, sind allein in den letzten 2 Jahren 2,9 ha Wald unerlaubt gerodet worden. Die nebenstehenden Aufnahmen zeigen die damit verbundenen Veränderungen der Landschaft am Beispiel Teckel-

hagen. Weitere Flächen wurden in Holzhausen unerlaubt abgeholzt. Darüberhinaus wurden im Einzelfall auch gegen die Bestimmungen der Müllbeseitigung verstoßen, wenn abgeholzte Flächen mit Bauschutt, vermischt mit Draht und Eisenteilen, grobem Hausmüll einschließlich alter Kühlschränke, Kinderwagen etc. zugeschüttet wurden.

Diese Praktiken müssen mit allen Mitteln verhindert werden, um nicht wiedergutzumachende Schäden an der Natur zu verhindern. Jeder Bürger sollte sich aufgerufen fühlen, bei Bekanntwerden unerlaubter Abholzung die Stadtverwaltung oder den Kreisbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege zu informieren.

Denn Wälder sind für uns eine lebensnotwendige Voraussetzung. Auch wenn sie sich im Privatbesitz befinden, müssen sie im Interesse der Gemeinschaft erhalten bleiben. Deshalb auch das Niedersächsische Waldgesetz.

Robin Morrison



Teckelhagen 1962 Anwesen Meyer von Ost gesehen

Gleicher Standort

Teckelhagen 1981 Anwesen Meyer von Ost gesehen



Betrifft:
"georgsmarienhütte im gespräch"

Wie Sie als Leser von "georgsmarienhütte im gespräch" (gig) vielleicht schon bemerkt haben, hat sich das Aussehen der gig verändert.

Mit dem etwas größerem Format und dem "professionellerem" Layout, glauben wir, dem Lesenden Informationsbedürfnis unserer Leser besser gerecht zu werden.

Eine "richtige", kleine Zeitung für die Bürger Georgsmarienhüttes, wie wir meinen. Aber schreiben Sie uns doch, ob wir damit bei Ihnen richtig liegen.

Ihre gig-Redaktion

Neues aus Teckelhagen

In unserer letzten Gig-Ausgabe hatten wir über die beabsichtigte Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Bereich Teckelhagen berichtet. Inzwischen hat der Rat in seiner Sitzung am 25.03.81 mit 20 Stimmen der CDU gegen 15 Stimmen der SPD die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen.

In der Diskussion im Rat wurden deutlich die gegensätzlichen Standpunkte von CDU-Fraktion und SPD-Fraktion sichtbar.

Die SPD-Fraktion begründete ihre Ablehnung damit, daß durch die Ausweisung eines Baugebietes in diesem Bereich die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie der Erholungscharakter der Landschaft nicht nachhaltig gesichert werden können. Vielmehr sei es sinnvoller,

Baugebiete in zentralen Lagen unserer Stadt auszuweisen und sich vornehmlich stärker dem Mietwohnungsbau zu widmen. Die Fläche Teckelhagen sei hierfür nicht geeignet.

Die Nähe zur Landschaftsschutzgrenze sowie die angrenzenden Hochwaldlagen werden durch die Ausweisung dieses Baugebietes bedroht und erschweren seinen freien Zugang zu Erholungszwecken. Außerdem ist mit einem verstärkten Verkehrsaufkommen auf der z. Z. ruhigen Straße 'Sieben Quellen' zu rechnen.

Demgegenüber hatte die CDU-Fraktion in ihrer Begründung lediglich ausgeführt, daß die Aufstellung eines Bebauungsplanes für diesen Bereich notwendig sei, weil noch immer eine starke Nachfrage nach Baugrundstücken be-

stehe. Daß man diese Nachfrage auch in anderen Bereichen unserer Stadt befriedigen kann, ohne Belange des Natur- und Landschaftsschutzes zu beeinträchtigen, steht dabei außer Frage.

Die Folgen dieser Bebauung sind noch nicht absehbar. Doch hat die Bezirksregierung bereits 1979 im Landschaftsrahmenplan für Georgsmarienhütte festgestellt, 'fehlende Grüngliederung als Fortsetzung oder Rahmen der angrenzenden Landschaftsbereiche' und 'Verletzungen der landschaftlichen Harmonie'. Soll es so weitergehen?

Dieter Selige

Unruhe in der Jugend

Hausbesetzungen, Massendemonstrationen und die damit zutage tretenden Rechtsverletzungen bis hin zum Vandalismus und Gewalttätigkeit – vorwiegend durch junge Mitbürger – haben uns alle aufgeschreckt.

Diejenigen, die es sich einfach machen, zu einfach wie ich meine, geben, das einzige Problem besteht darin, für die Durchsetzung von Recht und Ordnung zu sorgen. Die Nachdenklicheren wissen zwar auch, daß nichts dadurch verbessert werden kann, daß man sich sein Recht oder das, was man für sein Recht hält, einfach nimmt. Vor allem, daß Gewalttätigkeit ein friedliches Zusammenleben unmöglich macht. Sie wissen aber auch, daß wir uns um die Frage nach den Ursachen des Jugendprotestes nicht herumdrücken dürfen. Deshalb hat die SPD-Bundestagsfraktion die Einsetzung einer Enquete-Kommission "Jugendprotest im demokratischen Staat"

durchgesetzt. Diese Kommission soll auch Möglichkeiten für eine Verbesserung des Verständnisses zwischen den Generationen, zwischen der Jugend und der Politik sowie eine Förderung des Demokratie- und Staatsverständnisses des jungen Menschen aufzeigen. Sie soll ferner prüfen, welche Wege möglich und notwendig sind, um die Lage der Jugend zu verbessern und Spannungen abzubauen, die auf unterschiedliche Lebenserfahrungen und Lebensstellungen beruhen. Die Enquete-Kommission ist aufgefordert, bis zum 31.12.1981 einen Zwischenbericht zu erstatten und ihre Arbeit bis zum 30. Juni 1982 abzuschließen.



Es geht nicht an, daß wir die Kritik und die Zukunftsangst der jungen Generation ignorieren. Eben- sowenig aber dürfen wir der Jugend opportunistisch nach dem Munde reden. Wir müssen ihr klar machen, daß allein hohe Ansprüche unsere Welt nicht veränderten, daß man in ihr lupenreine Lösungen nicht haben kann, sondern daß Kompromisse erforderlich sind. Vor allem aber ist es unerlässlich, auf eine Einhaltung demokratischer Prinzipien und Respektierung des Mehrheitsprinzips zu bestehen.

MdB Dr. Alfred Emmerlich

Diskussion in Georgsmarienhütte:

Ein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus?

Jeder Leser der NOZ wird in den letzten Wochen die Auseinandersetzung um ein Mahnmal für die Opfer des Nazi-Terrors mitbekommen haben. Worum geht es dabei?

Vor einem Jahr kam aus der SPD-Fraktion die Anfrage an die Stadtverwaltung, inwieweit ihr Opfer des Nazi-Regimes aus GM-Hütte bekannt seien; außerdem wurde in der Anfrage angeregt, an zentraler Stelle in GM-Hütte für die Opfer der Nazi-Herrschaft einen Gedenkstein aufzustellen. Zwischen CDU und SPD herrschte im Rat zunächst Einigkeit, daß ein solcher Stein errichtet werden sollte. Im dafür zuständigen Kulturausschuß wurden die Details diskutiert; um eine sachgerechte und keine überstürzte Entscheidung zu fällen, wurde die Entscheidung bis zum Dezember 80 vertagt.

Überraschenderweise lehnte die CDU mit ihrer Mehrheit dann im Dezember die Errichtung eines solchen Steines ab. Sie wollte nur einen Gedenkstein für die Opfer von Gewaltherrschaft schlechthin, nicht nur für die durch Nazis ermordeten.

Bei dieser im großen und ganzen sachlich verlaufenden Diskussion treffen 2 grundsätzlich unterschiedliche Auffassungen aufeinander.

Die CDU scheint der Meinung zu sein, daß der Faschismus in Deutschland ein totalitäres System wie viele andere war und uns nicht näher oder ferner stehe als bspw. der Stalinismus in der UdSSR.



Eins von 6 Kriegsdenkmälern in Georgsmarienhütte

Abgesehen davon, daß der deutsche Faschismus in der Geschichte bislang die einzige Ideologie in der Praxis war, die Massenvernichtung im industriellen Maßstab ausschließlich zum Zwecke der Vernichtung von Menschen betrieb, ist für uns diese Auffassung der CDU eine Verharmlosung und Bagatellisierung des 3. Reiches.

Wir meinen, daß wir den deutschen Faschismus als Teil der Geschichte unseres Volkes sehen und uns damit auseinandersetzen müssen. Auch in GM-Hütte war der Faschismus vorhanden: geistig behinderte Personen wurden weggeholt und umgebracht (in mindestens 2 Fällen bekannt), es gab politisch verfolgte Menschen und vermutlich auch aus politischen Gründen ermordete Personen. Sollten wir diesen Opfern des Nationalsozialismus aus unserer Stadt nicht gedenken? Dabei ist es dann eben nicht mit

der Krypta unter der Hl. Geist-Kirche getan - die zum Gedenken an Widerstand aus dem kirchlichen Bereich errichtet wurde; es ist auch nicht getan mit Straßennamen, die zum Gedenken an national bekannte Widerstandskämpfer vergeben wurden.

Ein Gedenkstein, der die 'eigene' Geschichte ignoriert, sich auf Gewalt allgemein bezieht, sagt nichts aus, denn wer wäre denn n 'allgemein' gegen Gewalt?

Wir örtlichen Jusos lassen uns nicht von unserem Vorhaben abbringen.

Aus historischer Verantwortlichkeit und aus dem Wissen heraus, einen neuen Faschismus in unserem Land zu verhindern, wollen wir ein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in GM-Hütte - auch ohne und gegen den Willen der CDU-Mehrheit.

Rainer Korte

Spendenkonto für einen Gedenkstein:

**Sonderkonto Gedenkstein – Volksbank Georgsmarienhütte
Konto-Nr. 171 455**

OFFENER BRIEF DER JUNGSOZIALISTEN GM-HÜTTE AN BÜRGERMEISTER SIEPELMEYER – N O Z - Zitate vom 9.4.81

Damit Sie unseren offenen Brief besser verstehen, vorweg einige Äußerungen von Bürgermeister Siepelmeier in der NOZ vom 9.4.81.

”Persönlich,....., sehe er in der im wesentlichen von den Jungsozialisten getragenen Kampagne eine Propagandaaktion.”

”Ludwig Siepelmeier mutmaßt

allerdings, daß sich die Nachwuchsorganisation der SPD bei der Diskussion um ein Naziopfer-Mahnmal vor den Karren der Antifaschisten spannen läßt.”

”Und das sind in meinen Augen schon Kommunisten”, sagte der Bürgermeister.

”Was sollen wir.....noch mit einem leblosen Stein zum Gedenken an

die Opfer des Nazi-Regimes?”

”Wenn man ein Mahnmal bauen wolle, dann sollte dieses sich gegen alle Gewalt in der Welt richten.”

”Rechtsanwalt Siepelmeier erinnert dabei daran, daß auch in kommunistischen und sogenannten sozialistischen Staaten Gewalt gegen Menschen ausgeübt worden ist und wird.”

OFFENER BRIEF

Sehr geehrter Herr Siepelmeier! Zu Ihren Erklärungen in der NOZ vom 9.4.81 – die uns sehr betroffen gemacht haben – einige Fragen an Sie:

1) Was meinen Sie mit Propagandaaktion? Wollen Sie damit sagen, es ginge uns nicht um die Sache, sondern nur um die Propaganda für uns selbst? Unser Vorsitzender hat als Ratsmitglied zweimal im Kulturausschuß einer Vertagung der Entscheidung zum Mahnmal der Naziopfer zugestimmt. War das nicht der Versuch, eine sachgerechte Entscheidung – über die eigentlichen Angelegenheit zu fällen?

2) Warum, Herr Siepelmeier, sagen Sie nichts zu unserem Anliegen, daß wir der Opfer aus GM-Hütte, der Ermordeten und Gefolterten aus unserer Stadt gedenken müssen? Warum verschweigen Sie, daß dies die eigentliche Begründung für diesen Gedenkstein ist?

3) Was meinen Sie damit, daß wir uns ”vor den Karren der Antifaschisten spannen lassen?” Ist An-

tifaschismus etwas negatives, sind Sie kein Antifaschist?

4) Was meinen Sie mit dem Hinweis auf Kommunisten? Darf man nicht Antifaschist sein, weil man dann in Ihren Augen schon Kommunist ist? Wir Jusos und unsere Partei, die SPD, sind in der Tat Antifaschisten.

5) Herr Siepelmeier! Wie können Sie einerseits einen ”leblosen Stein zum Gedenken an die Opfer des Nazi-Regimes” ablehnen und andererseits ein Mahnmal gegen Gewalt allgemein” unterstützen?

6) Warum lenken Sie ab von den Greueln deutscher Faschisten durch den Hinweis auf die Greueln anderer Nationen? Meinen

Sie, daß es mutig ist, sich gegen Gewalt allgemein auszusprechen, wenn wir in GM-Hütte es noch nicht einmal schaffen, die eigene Geschichte aufzuarbeiten, ja überhaupt erst kennenzulernen und uns ihr zu stellen?

Sie haben durch Ihre Ausführungen in der NOZ die Atmosphäre vergiftet; bislang war die Diskussion – auch und gerade mit Vertretern Ihrer Partei – fair und von gegenseitigem Respekt bestimmt! Wir wollen, daß dies wieder so wird und bitten Sie deshalb um Beantwortung unserer Fragen!

Jungsozialisten in der SPD
– GM-Hütte –

Impressum:

Herausgeber: SPD - Ortsverein Georgsmarienhütte

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Klaus Kraegelo. Im Siek 20, Tel. 05401/5325

Redaktion: Klaus Kraegelo, Dieter Selige, Robin Morrison, Bernd Völkel, Hermann Raufhake, Detlef Hengelbrock

Satz und Layout: Compos Osnabrück, Sutthausen Straße 116,

Druck: Druck & Grafik, Lotter Straße 63, 4500 Osnabrück

Auflage: 10.000 Stück

Veranstaltungstips Mai / Juni 1981

23. 5. Folkfestival mit bekannten internat. Folk-Gruppen (siehe bes. Bekanntmachungen)
25. 5. Theater der Jugend – Jungendbühne Städt. Bühnen Osnabrück – Stadtjugendring
26. 5. 15.00 Kaffeenachmittag, Saal Heilig-Geist-Kirche, AWO Oesede-Mitte
26. 5. 19.30 Öffentl. Vollversammlung mit Vorstandswahlen –
Jugendräume Herz-Jesu-Kirche – Stadtjugendring
28. 5. 9.00 Himmelfahrtswanderung
Parkplatz Hindenburgstraße/Haseldehen – TV Gut Heil GM-Hütte
30. 5. 75jähriges Bestehen Sängerkunst Holzhausen
Sporthalle Holzhausen – Sängerkunst Holzhausen
30. 5. Schützenfest – Festplatz Malberger Schule – Schützenverein Malbergen
- 16.00 Kinderschützenfest
- 20.00 Kommersabend mit Tanz
- 21.00 Königsproklamation
31. 5. Schützenfest – Festplatz Malberger Schule – Schützenverein Malbergen
- 15.00 Festzug
- 16.00 Volksschützenfest
- 19.00 Tanz
- voraus.
6. 6. 15.30 Grimms Märchen: Zwerg Nase – Eichendorff-Waldbühne
Stadt Georgsmarienhütte i.V. m. Spielgemeinschaft Waldbühne Melle
7. +
8. 6. 9.00 Großes internationales E-Jugend-Pfingstturnier mit Mannschaften aus Holland
(Schoonebeek), Frankreich und Dänemark sowie aus Remagen
Sportplätze Harderberg – SV Harderberg
9. 6. 15.00 Kaffeenachmittag – Saal Heilig-Geist-Kirche – AWO Oesede Mitte
11. 6. 15.00 Kaffeenachmittag – Konfirmandensaal, Kirchstr. – AWO Kloster Oesede
13. 6. 14.00 Flohmarkt – Rund ums Rathaus – Stadt Georgsmarienhütte
13. 6. 15.30 Sommerfest - Bauer Gerding – KAB St. Peter und Paul
20. 6. - Kirmes: Kloster Klipp – Marktplatz Kloster Oesede –
Stadt Georgsmarienhütte
22. 6. 15.00 Kaffeenachmittag – Saal Heilig-Geist-Kirche – AWO Oesede Mitte
23. 6. 15.00 Geselliger Nachmittag – Gaststätte Rottmann – AWO Kloster Oesede
23. 6. 19.30 Öffentliche Vollversammlung – Jugendheim Holzhausen – Stadtjugendring



Alles, was Sie für Ihr
Handarbeits hobby
benötigen, finden Sie
in Ihrem Fachgeschäft

Handarbeitshaus

Volker Haas

4504 Georgsmarienhütte

Karlstraße 18

Telefon 0 54 01 / 22 25